

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg

B. Dekanat Cloppenburg - die Pfarren Garrel, Lastrup, Lindern, Löningen,
Markhausen, Molbergen, Neuscharrel, Ramsloh, Scharrel, Strücklingen

Willoh, Karl

Köln, 1898

Inhalt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5232

676 und 1724 auf 700 Seelen angewachsen.¹⁾ Die Volkszählung vom 1. Juli 1837 ergab 1680 Seelen (1679 Katholiken, 1 Protestant), Molbergen mit Stedingsmühlen 526, Ernke 425, Dwergte 256, Grönheim 112 und Peheim 361; die Volkszählung vom 2. Dezember 1895 1624 Seelen (1623 Katholiken, 1 Protestant).

Zur Zeit, als unsere besten Dörfer: Brokdorf, Lutten, Cappeln usw. noch im Wasser lagen, und einzig und allein der Roggenbau sich als rentabel erwies, gehörte Molbergen zu den relativ besten Gemeinden. Seitdem ist der Wohlstand stark heruntergegangen. Der leichte Sandboden (64 Prozent ist noch Ödland) ist unsicher geworden, kommen Nachfröste im Frühjahr, so ist es um einen guten Teil der jungen Frucht geschehen. Die Einwohner ernähren sich ausschließlich von der Landwirtschaft in Verbindung mit Viehzucht. Industrie und Eisenbahnen fehlen. Eine Chaussee ist erst jüngst gebaut, läuft von Cloppenburg nach der Hannoverschen Grenze und berührt die Orte Molbergen, Grönheim und Peheim. — Im Bereiche der Gemeinde sind schon viele Alttertumsfunde gemacht. Bei Bischofsbrück sieht man ein großes Steindenkmal.

Das adelige Gut Stedingsmühlen hatte in der Kirche Gestühl, aber keine Begräbnisse. Mehreres darüber siehe im 4. Bande, S. 215 ff., bei der Pfarre Cloppenburg-Crapendorf.

Zweites Kapitel.

Die Pfarrer an der Kirche zu Molbergen.

Inhalt: Mittelalterliche Pastöre. Lutherische Zeit. Pastor Pottgießer über seine unmittelbaren Vorgänger. Visitation 1630; Inhaftierung des Pastors Lake. Berichte des Vogt Hüttemann und des

| | | | | | | | | |
|----|------|---------|-----|-----------|----|-----------|---|--------|
| 1) | 1730 | geboren | 20, | gestorben | 5, | kopuliert | 6 | Paare. |
| | 1731 | " | 36 | " | 10 | " | 8 | " |
| | 1732 | " | 25 | " | 5 | " | 3 | " |
| | 1733 | " | 29 | " | 12 | " | 7 | " |
| | 1749 | " | 21 | " | 8 | " | 7 | " |
| | 1750 | " | 21 | " | 3 | " | 3 | " |
| | 1753 | " | 27 | " | 8 | " | 7 | " |
| | 1754 | " | 33 | " | 4 | " | 2 | " |

Superintendenten Bismarus. Schreiben des Generalvikars Lucenius. Molbergen von Cloppenburg aus verwaltet. Visitation 1651. Wiederbesetzung der Pfarre. Visitation 1654. Tod des Pastors Pottgiefer. Erste Orgel. Pfarrhausbau; Verbesserung des Pfarreinkommens. Schlechte Zeiten. Streit mit Oldenburg wegen der Besetzung der Pfarre. Die Pfarrer im 19. Jahrhundert.

A. Die Pfarre von eigenen Pastoren bedient
bis 1640.

1. Joh. Bernewede, Kerker, und Ratmann Hermann to Bedem finden sich 1447, Freitags nach Margaretha. 1457 giebt Henricus, Clericus, für Molbergen einen Beitrag zur Türkensteuer.¹⁾

2. Joh. Tebben ist 1506 am Montage nach Sonntag Vocem iuconditatis Pastor, als die Genehmigung zum Bau der Kapelle in Beheim erteilt wird.

In der lutherischen Zeit (1543—1613) treffen wir 1598 den Pastor

1. Dirikus Gökman in Molbergen. In diesem Jahre hat er eigenhändig in das Lagerbuch der Pfarre Bechta eingetragen, daß er (aus Kirchenmitteln) 1 Rthr. zum Bau der Bechtaer Pfarrkirche hergegeben. Im Sommer 1613 ist

2. Dirikus Holtmann, „Pastor pro tempore Lutheranus,“ Prediger an der Pfarrkirche. Er wird aber nicht unter den Predigern aufgeführt, die der Kommissar Hartmann zum 4. November 1613 nach Cloppenburg citiert hatte, muß demnach dem Mandat nicht gefolgt oder verhindert gewesen sein. Niemann läßt in seiner Geschichte des Münsterl. II, 326 den Joh. Wulf 1613 als Pastor in Molbergen auftreten. Das ist falsch, Wulf war nur Pastor in Markhausen. Im Jahre 1620 wurde dem Drost in Cloppenburg von Hartmann der Befehl erteilt, den Prediger in Molbergen fortzuschaffen. Daß dieser noch Dietrich Holtmann war, geht daraus hervor, daß der erste kath. Pastor nach Holtmann, Eilers, am 19. Juni 1651 vor dem Richter in Cloppenburg aussagt, er habe den letzten luth. Pastor Holtmann 1620 nach den Rechten der Pfarre in der Grönheimer Mark (Weide und Holzung) befragt. Holtmann war 1651 schon tot.

¹⁾ Mitt. des hist. Vereins Dsn., 1897, S. 265.